

DAHEIM IM DENKMAL – TEIL 5: BODENBELÄGE

Darauf stehen wir

Über den Bodenbelag gibt es lange Diskussionen: Dielen oder Fliesen – welches Material verträgt sich besser mit der geplanten Fußbodenheizung?

VON HANNA SCHNEIDER

Frischgebackene Hausbesitzer – Hans und ich waren stolz auf unseren neuen Status. Alle Aufregung, die uns vor der Vertragsunterzeichnung geplagt hatte, war vergessen und wich schnell großer Geschäftigkeit: Bis zum Beginn der Umbauarbeiten würde es nur sechs Wochen dauern. Zuvor mussten wir jedoch noch allerlei erledigen, vor allem was die Planung der Umbauten anging. Rasch mussten wir uns für alle möglichen Baustoffe entscheiden. Schließlich sollte das Material rechtzeitig da sein, damit es keine unnötigen Verzögerungen gäbe. Einige Entscheidungen fielen uns leicht: Schnell war klar, dass wir wegen des gesunden Raumklimas Kalkputz und einen entsprechenden Anstrich an den frisch renovierten Wänden haben wollten. Schwerer gestaltete sich dagegen die Wahl des Bodenbelags – immerhin eine Wahl für Jahrzehnte.

In der alten Wohnung hatte ich den knarrenden Holzboden geliebt. Dielen waren daher auch für das Rosenhäuschen mein Favorit. Hans hatte sich jedoch in den Kopf gesetzt, eine Fußbodenheizung einbauen zu lassen. Das sollte für wohlig warme Füße sorgen. Für die Dielen konnte das jedoch das Aus bedeuten, denn wir hatten gelesen, die Bodenheizung verträglich sich nicht mit Holzbelägen.

Hans hatte zum Thema zahlreiche Internetforen befragt. Die Auskünfte

waren allerdings widersprüchlich. Wir baten daher einen Fachmann um Rat. Der Dielenhändler hatte jedoch keine Einwände gegen die Kombination Holzfußboden und Heizung, allerdings käme es auf das Material an. Eiche eigne sich gut, weichere Hölzer dagegen nicht. Die Auswahl – zwei Proben durften wir mit nach Hause nehmen – überzeugte uns jedoch nicht.

Also doch Fliesen? Für den Wintergarten waren sie ohnehin geplant – auch aus praktischen Aspekten, denn vom Garten würde man eine Menge Schmutz mit ins Haus tragen. Hier bräuchten wir etwas Strapazierfähiges. „Aber im ganzen Erdgeschoss Steinboden? Das ist mir nicht behaglich genug“, konterte ich, wenn Hans mich vom Gegenteil zu überzeugen versuchte. Auch der Fliesen-Fachhändler plädierte – damit war zu rechnen – natürlich für sein Material.

Für den Anbau liebäugelte ich mit altem Terrakotta aus provenzalischen Pferdeställen, das schon eine herrliche Patina angesetzt hatte. Der Preis war dagegen alles andere als verstaubt. Zur Wahl standen außerdem Naturstein oder Feinsteinzeug. Zwar gefielen Hans und mir auch die natürlich-robusten Steinplatten, doch schnell hatte es uns eine helle Fliese aus kompakt gepresster Keramik angetan. Der Bodenbelag für den Anbau war daher rasch gefunden. Aber wollten wir auch im restlichen Erdgeschoss auf Feinsteinzeug stehen?



ANZEIGE

Eilkreditservice.de

Ihr Kreditpartner in Berlin - seit 1991

- ✓ Bausparleistungen ab 2,71% effektiver Jahreszins – über 100 Banken im Angebot
- ✓ Vollfinanzierungen mit Abkündigung von teuren Ratenkrediten möglich – auch ohne Eigenkapital
- ✓ Unser Immobilienservice sucht Ihnen die Wunschimmobilie!
- ✓ Hausbesitzer aufgepasst: Sofortige Umschuldungen mit Ratenerlassung!

30.000 €
nur 112 €

150.000 €
nur 557 €

265.000 €
nur 983 €

3,40% var. p. a., 2,51%
erhöhtliche eff. Jahreszins
zzgl. 1% anwaltliche Führung
19 Jahre Zinseszinsbindung

030/405 11 99

Mo–Fr von 8.30–19.00 Uhr

2x in Berlin

HEGNER & MÖLLER

GmbH

• S BfV, Bornholmer Straße
Bornholmer Str. 72
10438 Berlin
 • S BfV, Hallescher
Markt, Ecke Nu. Damm
Hallescher Straße 1
10711 Berlin

Glänzender Auftritt

Aus alt mach neu: Frisch geschliffen und versiegelt sind antike Böden ein natürlicher Blickfang

VON JÖRG AHRENS

Gerade in Berliner Altbauten verbergen sich unterm Teppich oft noch wahre Schätze: Dielen und Parkett, die zum Teil hundert Jahre und älter sind. Doch in den meisten Fällen ist deren attraktive Maserung unter einer dicken Schicht rostroter Farbe verschwunden – Ochsenblut nennt sich das Gemisch aus Rinderserum, Eisenoxid und Leinöl, das sich nur mühsam wieder von Holzböden entfernen lässt. Selbst wenn es sich um die synthetisch hergestellte Variante gleichen Farbtönen handelt: Ohne eine schwere Standschleifmaschine kommt man der Lackierung kaum bei. Die jedoch lässt sich in Berlin in zahl-

reichen spezialisierten Fachgeschäften ausleihen und so kann man den Boden mit ein wenig Muskelkraft und jeder Menge Staub selbst wieder freilegen.

Dafür sind in der Regel mehrere Schleifgänge notwendig: Zunächst versenkt man die Nägelköpfe mit einem Senkeisen, dann schleift man die Bretter mit dem größten Blatt ab, bis das rohe Holz zum Vorschein kommt. Dabei schiebt man die Schleifmaschine zunächst von der einen Zimmerecke diagonal durch den Raum, dann von der anderen. Dabei bleibt ein etwa zehn bis 15 Zentimeter langer Streifen entlang der Wand, den man mit der schweren Maschine nicht erreicht. Diesen kann man jedoch bequem mit

2

Alternativen für einen natürlichen Boden:
 1) Buche ungedämpft; 2) Eiche europ. Rustic, geräuchert, gebürstet und geölt; 3) Eiche Natur, geräuchert, gebürstet und geölt; 4) Kirschbaum europ.; 5) Lärche, thermobehandelt, gebürstet, weiß strukturiert und weißgeölt 6) Eiche select.

NEOFLOOR (2,3,5)

4

6

BAUWERK PARKETT (1,4,6)

So leicht wollte ich dem Holzboden nicht Lebewohl sagen: Hans und ich besuchten einen weiteren Parkethändler und ließen uns dort erneut beraten. Die lenexperte Nummer zwei sah ebenfalls kein Problem für unsere Wunschkombination. Einzig von Vollholzdielen mussten wir Abschied nehmen. Die heizungstaugliche Variante gab es dagegen in riesiger Auswahl. Spontan gefiel mir ein dunkles Holz, aber für das Rosenhäuschen käme es nicht in Frage: Es würde im vorderen, verschatteten Teil des Hauses wertvolles Licht schlucken. Hans machte mir daher seine Lieblings-Landhausdielen, weiß geölte Eiche, schmackhaft. Weil es uns schwer fiel, von einer Holzprobe von etwa einem Quadratmeter auf die Wirkung auf einer etwa 45-mal so großen Fläche zu schließen, gab der Händler uns einen Tipp: „Diesen Boden haben wir auch in einem Geschäft nebenan verlegt. Schauen Sie ihn sich doch einfach mal dort an.“

Bestimmt hat sich die Verkäuferin gewundert, dass wir den schönen Auslagen kaum Beachtung schenkten, sondern stattdessen den Blick fest auf den Boden richteten. Was wir zu unseren Füßen sahen, überzeugte uns: Das helle Holz würde für eine freundliche Atmosphäre im Rosenhäuschen sorgen. Endlich hatten wir einen guten Grund für unser neues Zuhause gefunden – und konnten die nächsten Schritte in Richtung Renovierung in Angriff nehmen.

einem Winkelschleifer oder einer Flex entfernen. Bei den folgenden Schleifgängen mit immer feinerem Blatt arbeitet man anschließend in Längsrichtung über den Boden, bis die Oberfläche bereit ist für die Versiegelung. Hier haben die Bauherren die Wahl. Entweder sie entscheiden sich für eine langlebige Lackierung oder aber für eine natürliche Ölversiegelung. Beide Varianten bieten ihre Vorteile: Öl gilt als besser für das Raumklima, läuft sich jedoch recht schnell ab. Die Oberfläche ist zudem matt, es sei denn, man behandelt den Boden zusätzlich mit einem Naturhartwachs. Lack hingegen ist wesentlich widerstandsfähiger gegen mechanische Beanspruchung, etwa durch Stöckelschuhe oder Möbelstücke. Wenn er jedoch an einer Stelle abplatzt, muss man den Boden insgesamt abschleifen und neu versiegeln, um wieder eine gleichmäßige Oberfläche zu erhalten. Wie man sich auch entscheidet – mit Quadratmeterpreisen um zehn Euro ist das Schleifen auch preislich eine gute Alternative zum Teppich.



ISTOCKPHOTO/CAROL GERING

Wohnlicher Charakter: Alte Holzböden schaffen eine gute Atmosphäre in sanierten Wohnungen.

ADRESSEN

Farbe im Spiel Natur am Bau

Tucholskystr. 22, Mitte.
www.natur-am-bau.de

Mickan + Fein Fachhandel
 Grolmanstr. 46, Charlottenburg.
www.naturbaustoffe-farben.de

Holz in der Hauptstadt Neofloor

Kantstr. 17, Charlottenburg.
www.neofloor.de

Abschliff

Ohlauer Straße 40, Kreuzberg.
www.abschliff.de

Rückblick und Vorschau

Die Serie erscheint alle 14 Tage an dieser Stelle:

Die Haussuche – Der Architekt – Der Denkmalschutz – Der Notartermin – **Der Bodenbelag** – Der Hausschwamm – Der Küchenkauf – Der Umzug – Der Wintergarten – Die Gartengestaltung – Die Terrasse – Die Gartenmöbel – Die energetische Sanierung

Die bereits veröffentlichten Teile der Bautagebuch-Serie können Sie per E-Mail als PDF-Dokument bestellen: immo@raufeld.de

IM FOKUS

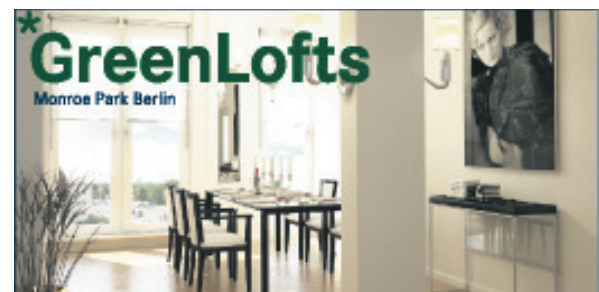
Natürlich bauen

Lehm- und Kalkputz bieten besondere baubiologische Eigenschaften: Sie sind zum Beispiel in der Lage, Feuchtigkeit aus der Luft aufzunehmen und peu à peu wieder abzugeben. Das sorgt für ein gutes Raumklima – sogar in Feuchträumen wie dem Badezimmer. Kalk wirkt zusätzlich als Fungizid: Schimmelpilze haben also keine Chance. Allerdings sind die Naturmaterialien schwerer zu verarbeiten als herkömmlicher Gips. Nicht jeder Maler ist mit den natürlichen Baustoffen vertraut. Man sollte sich unbedingt nach einem Handwerker mit entsprechendem Hintergrundwissen umsehen. Lehm- oder Kalkfarben gibt es bereits vorgemischt. Individuelle Farbtöne lassen sich jedoch mit Pigmenten auch selbst zusammenstellen.

Holz am Boden

Dielen gehören zu den ältesten Bodenbelägen aus Holz. Früher bestanden sie aus raumlänglichen Vollholzelementen. Heute gängige Landhausdielen sind dagegen aus zwei oder mehr Schichten gepresst. Traditionell wurden heimische Nadelhölzer wie Fichte oder Tanne verwendet. Um die Jahrhundertwende kamen Importhölzer wie die Douglasie hinzu. Heute gibt es eine Fülle von Materialien – das Spektrum reicht von Ahorn bis Walnuss – und Verarbeitungsweisen: Man hat die Wahl zwischen naturbelassenem, gebürstetem, gebeiztem, versiegeltem oder geöltem Holz. Das ökologische Gewissen kann man beruhigen, indem man beim Kauf auf entsprechende Zertifizierungen achtet, zum Beispiel auf das FSC- oder PEFC-Zeichen. Sie stehen für importierte Hölzer aus nachhaltiger und sozialverträglicher Forstwirtschaft.

ANZEIGE



Nutzen Sie Ihre eigenen Ideen, Planer und Materialien zur Verwirklichung Ihres Wohntraumes.

Wir bieten Ihnen ca. 3,80 m hohe Räume, großzügige Terrassen und Balkone, ökologische Holzpellet-Heizung, ca. 15.000 m² Parkgrundstück, u. v. m.

Besichtigung unserer Musterwohnungen
 So. 12 - 16 Uhr oder nach Vereinbarung.
 Vertriebshotline: 030 755401710
www.greenlofts-monroepark.de
 Onlinebesichtigungen:
www.fellowhome.de/greenlofts

Steuerlich
 gefördertes
 Baudenkmal.
 Ca. 70 % AfA.